

Zeit Intro



Zeit...

ZEIT!

-

Zeit...

ZEIT!

-

Zeit...

ZEIT!

Zeit...

Zeit, die wir verloren haben

Zeit, die niemand zurückgibt

Zeit, die still vergeht

Zeit, die laut schreit

Zeit...

Zeit für uns

Zeit gegen uns

Zeit, die uns auffrisst

Zeit, die heilt – oder nur versteckt

Zeit zu reden

Zeit zu schweigen

ZEIT!

Zeit, die brennt

Zeit, die bleibt

Zeit, die keiner sieht

Zeit, die alles verändert

Zeit...

Zeit zu handeln

Zeit zu gehen

Zeit, sich zu erinnern

Zeit, sich zu vergessen

Zeit, die uns formt

Zeit, die man uns nimmt

Zeit – und keiner weiß, wie viel noch bleibt.

Keine Zeit



Es braucht nicht viel Verstand, um zu nehmen.
Aber vielleicht ein bisschen mehr, um zu geben.

Ihr habt keine Zeit für mich
Keine Zeit – muss immer warten
Keine Zeit – (es ist) wie im Kindergarten
Aber alle Zeit hab ich zu haben
Ihr nehmt euch, was ihr könnt

Mein Kalender, Eure Termine
Böses Spiel zur guten Miene
Ihr seid der Füllstoff für die Lücken
Da kann ich Euch beglücken
Ich halt die Klappe, bleib bequem
Ich leb' für das System

Ihr habt keine Zeit für mich
Keine Zeit – muss immer warten
Keine Zeit – (es ist) wie im Kindergarten
Aber alle Zeit hab ich zu haben
Ihr nehmt euch, was ihr könnt

Ich jonglier' mit meiner Zeit
Doch Ihr seid nie für mich bereit
Wenn ich mal frag, kommt Ausweichblick
Ein Schulterzucken – mehr krieg ich nicht
Lass mich das mal machen
Dafür hast Du ja keine Zeit

Null Komma eins vier Prozent – doch selbst
das ist zu viel.
Eintausendvierhundertvierzig Minuten hat ein
Tag, ich will nur 2 davon
Gönnt mir Null Komma eins vier Prozent von
Eurem Leben
Ich teile schließlich 100 Prozent
von Meinem Eignem

Ihr habt keine Zeit für mich
Keine Zeit – muss immer warten
Keine Zeit – (es ist) wie im Kindergarten
Aber alle Zeit hab ich zu haben
Ihr nehmt euch, was ihr könnt

Keine Zeit - Null Komma eins vier Prozent
Keine Zeit - Das ist alles was ich höre
Keine Zeit - Immer und immer wieder
Keine Zeit - Keine Zeit - Keine Zeit

Ahoooooooo
Ahoooooooo
Ahuuuuuuu
Ahoooooooo

Meine Zeit



Sie rufen, ich komme – obwohl ich eigentlich geh'n will,
Verschieb mein Leben, weil ich wieder für sie still steh.
Mein Tag wird aufgeteilt, Stück für Stück,
Doch was für mich bleibt, ist meist nur der Rest vom Glück.

Jeder zieht an meiner Zeit,
Keiner fragt, ob mir was bleibt.
Ich schrei nach Luft, doch geb sie her,
Für Probleme, die nicht meine sind – so sehr.
Und selbst wenn ich mal kurz verschwinde,
Findet mich die Pflicht – und holt mich zurück.

Ich lauf im Kreis für euer Ziel,
Doch wo ist meins in diesem Spiel?

Das ist meine Zeit, das ist mein Leben,
Jetzt will ich nehmen - Ich hab genug gegeben.
Nicht mehr tanzen nach fremdem Takt,
Ich will Chaos, wenn ich's noch pack.
Ich verschwende lieber selber, was ich hab an Zeit,
Ich nehm, was ich brauch, bald ist es soweit.

Ich will meine Zeit vergeuden,
Mit dem, was mir gefällt.
Nicht immer eure Lasten schleppen,
Wie das Rad in eurer Welt.
Ich will träumen, einfach atmen,
Nicht immer funktionieren.

Gebt mir meine Stunden wieder,
Bevor sie ganz einfrieren.

Ich lauf im Kreis für euer Ziel,
Doch wo ist meins in diesem Spiel?

Das ist meine Zeit, das ist mein Leben,
Jetzt will ich nehmen - Ich hab genug gegeben.
Nicht mehr tanzen nach fremdem Takt,
Ich will Chaos, wenn ich's noch pack.
Ich verschwende lieber selber, was ich hab an Zeit,
Ich nehm, was ich brauch, bald ist es soweit.

Hört auf, mich zu lenken,
Lasst es sein, für mich zu denken.
Ich bin nicht mehr euer Sklave,
Keine Hintertaste - in der Oktave.

Am Ende des Kreises finde ich mein Ziel
Nun wird dieser Kreis zu meinem Spiel

Das ist meine Zeit, das ist mein Leben,
Jetzt will ich nehmen - Ich hab genug gegeben.
Nicht mehr tanzen nach fremdem Takt,
Ich will Chaos, wenn ich's noch pack.
Ich verschwende lieber selber, was ich hab an Zeit,
Ich nehm, was ich brauch, bald ist es soweit.

Ich hab' mich befreit, jetzt geh' ich voran,
Der Kreis gehört mir, so ist es fortan
Kein Blick zurück, der Weg ist klar,
Das Leben das ich will – endlich wahr.

Meine Zeit (Zeit)
(Das ist) Meine Zeit (Zeit)
Meine Zeit (Zeit)
Zeit
Zeit
Zeit

Zeit zu reden



Lange wurde weggeschaut.
Alles niedergedet.
Jetzt machen wir die Augen auf –
kein Platz mehr für Schweigen (kein Platz
mehr)
JETZT WIRD'S LAUT

Zeit zu reden –
auch wenn's keiner hören will.
Zeit zu reden –
zu lang war alles still.
Worte wie Wunden,
Gedanken wie Glut –
Wir sprechen uns frei.
Und das tut uns gut.

Sie standen daneben –
doch sagten kein Wort.
Die Faust in der Tasche,
das Herz längst verdorrt.
Wir sprachen in Farben,
in Worten von gestern –
doch heute wird jedes
in Ecken vermessen.
So schweigen wir lieber –
aus Angst, falsch zu sein.
Doch während wir schweigen,
schreit das Falsche allein.

Ich hab genug gehört vom Wegseh'n und
Schweigen –
was jetzt passiert, das muss sich noch zeigen.

Zeit zu reden –
...

Sie standen daneben
und lachten dabei –
Doch wer was sagt,
ist nicht mehr dabei.
Ein Blick zu viel,
ein Schritt zu nah –
und du wurdest Ziel
von Spott und Gefahr.
Doch keiner stand auf,
keiner griff ein –
sie schauten nur zu
und ließen dich allein.

So viele Stimmen –
doch keiner wird laut.
So viele Wahrheiten –
und jede geklaut.
Wenn wir schweigen werden wir
Zu Komplizen, den Kampf im Visier

Ich hab genug gehört vom Wegseh'n und
Schweigen –
was jetzt passiert, das muss sich noch zeigen.

Zeit zu reden –
...

Wir haben zu lange geschwiegen
Wenn keiner was sagt, bleibt alles beim Alten.
Es wird Zeit, die Wut zu erkalten
Um wieder Würde zu erhalten
Leider ist das System gespalten
Lasst uns die Zukunft zusammen gestalten

Es ist...

Zeit zu reden (Stille war nie mein Weg]
Zeit zu wachsen (Nicht gegenseitig klein
machen)
Zeit zu staunen (Alles ist machbar für uns)

Es ist
Zeit
Zeit zu reden

Schleife der Langweiligkeit



Guten Morgen
Jetzt beginnen die Sorgen
Jeden Tag von vorn
Ich fühl mich wie verlor'n
Der Tag steht bereit
Ich bin jetzt so weit

Wir sind gefangen -
In der Schleife der Langweiligkeit
Der gleiche Tag der Vergangenheit
Mein Begleiter der Gleichgültigkeit
Und morgen noch mal von vorn

Der Start in den Tag
Was Neues beginnen
Der Trott holt mich ein
Ich kann nicht gewinnen
Wieder wie immer
Ich fall in das Muster
der eintönigen Trümmer

Und tief in mir fragt etwas nach mehr.
Doch von außen geseh'n
Der Blick ist so leer.

Wir sind gefangen -
In der Schleife der Langweiligkeit
Der gleiche Tag der Vergangenheit
Mein Begleiter der Gleichgültigkeit
Und morgen noch mal von vorn

Ich folge dem Plan,
den ich nie gemacht hab.
Ticke im Takt,
den jemand anders vergab.
Die Stimme in mir
wird langsam stumm.
Ich wär gern woanders –
doch frag nicht, warum.

Und tief in mir fragt etwas nach mehr.
Doch von außen geseh'n
Der Blick ist so leer.

Wir sind gefangen -
In der Schleife der Langweiligkeit
Der gleiche Tag der Vergangenheit
Mein Begleiter der Gleichgültigkeit
Und morgen noch mal von vorn

Meine To-Do-Liste wird zur Was-soll's-Liste.
Ich hake ab, was ich nie gewählt hab.
Pläne veralten, bevor ich sie kenn.
Ich funktionier – aber frag nicht, für wen.

Wir sind gefangen -
In der Schleife der Langweiligkeit
Der gleiche Tag der Vergangenheit
Mein Begleiter der Gleichgültigkeit
Und morgen noch mal von vorn

Guten Abend.
Der Tag war wie immer.
Nichts erledigt – aber alles abgehakt.
Bis morgen...
in der Schleife der Langweiligkeit.

Immer das Gleiche (morgen wieder)

Immer das Selbe (immer wieder)

Immer der gleiche Trott (Genau wie gestern)

Das Leben wird zum Haufen Schrott (genau
wie morgen)

Zeit zu brennen



Ich hab genug gezählt.
Genug geplant.
Genug gewartet.
Jetzt ist die Zeit gekommen

Zeit (Zeit)
Zeit zu brennen (Zeit zu brennen)

Zeit zu brennen (kein Zurück mehr für mich)
Zeit zu trennen (was mich zerbricht)
Zeit für Flammen der Leidenschaft
Aus flammendem Mut zieh ich meine Kraft
Lange hat es geglimmt in mir
Jetzt geht's nach vorn – ich zeig es dir

Immer dieselben Schritte im Kreis.
Jeder Tag fühlt sich gleich an – was für ein Scheiß.
Ich mach, was ich soll – doch in mir brennt's nicht.
Das Glimmen in mir wird niemals zum Licht.
Ich tu, was man tut – ganz ohne Gefühl.
Doch was soll das bringen, wenn ich das nicht will?
Mein Herz bleibt leer mit dem, was ich tu –
solang ich das mach, find ich keine Ruh.

Zeit (Zeit)
Zeit zu brennen (Zeit zu brennen)

Zeit zu brennen (kein Zurück mehr für mich)
Zeit zu trennen (was mich zerbricht)

Zeit für Flammen der Leidenschaft
Aus flammendem Mut zieh ich meine Kraft
Lange hat es geglimmt in mir
Jetzt geht's nach vorn – ich zeig es dir

Ich schluckte den Frust, hab ihn tief begraben,
gelächelt, genickt – statt Fragen zu fragen.
Die Tage wie Steine, die Nächte zu schwer,
mein Feuer verglomm – ich fühlte nichts mehr.
Doch irgendwas – tief in mir drin –
ein Funke, ein Flackern, der Schrei nach Sinn.
Ich hab mich verloren – genug davon!
Jetzt zünd ich mich selbst – und schau endlich
nach vorn.

Den Funken zur Flamme, ich halt nicht mehr still,
Der Weg vor mir brennt, ich weiß, was ich will,
Eine Schneise gebrannt, ein kurzer Schrei,
Die Sicht in die Zukunft, der Weg ist jetzt frei

Zeit (Zeit)
Zeit zu brennen (Zeit zu brennen)

Zeit zu brennen (kein Zurück mehr für mich)
Zeit zu trennen (was mich zerbricht)
Zeit für Flammen der Leidenschaft
Aus flammendem Mut zieh ich meine Kraft
Lange hat es geglimmt in mir
Jetzt geht's nach vorn – ich zeig es dir

Jetzt steh ich hier,
die Asche noch warm –
doch endlich lebendig,
mit Feuer im Arm.

Zeit



Die Zeit, sie rinnt, sie flieht, sie schwindet...
Unaufhaltsam
leise
verloren
für immer...

Die Uhr dreht sich, die Zeit verrinnt,
während ich mich durch die Tage wind'.
Ein Takt, der nur für andere schlägt,
mein Herz schreit leise, doch niemand es hört.

Ich träume von Momenten, die nur mir
gehörn,
wo meine Stunden nicht im Schatten verstörn.
Doch der Wecker schrillt, die Pflicht ruft laut,
mein Echo verhallt im grauen Staub.

Zeit, die mir entgleitet,
verloren in der Ewigkeit.
Ich lebe für die anderen,
wo bleibt mein Eigenes ich
Der ewige Kreis, der niemals endet
mein Ich
das langsam erblindet

Ich sehe die Welt an mir vorüberzieh'n
bunte Farben, doch sie verblassen
Die Träume von gestern sind Staub im Wind,
der Spiegel zeigt ein Gesicht, das ich kaum
noch erkenne

Ich schreibe Listen, tippe Aufgaben ab,
doch keine Zeile, die mich wirklich erfasst.
Ein Schauspieler in einem fremden Stück,
das Ende fern, doch ich seh' kein Glück.

Zeit, die mir entgleitet,
verloren in der Ewigkeit.
Ich lebe für die anderen,
wo bleibt mein Eigenes ich
Der ewige Kreis, der niemals endet
mein Ich
das langsam erblindet

Doch irgendwo tief in mir,
dort leuchtet ein Funken, ein zartes Revier.
Vielleicht ist es Zeit, die Ketten zu brechen,
meine Stimme zu finden, die Mauern zu
zerbrechen

Zeit, die ich jetzt greife,
in meinen Händen neu begreife.
Ich lebe nicht mehr nur für andere,
das Hier und Jetzt, mein eigenes Wunder.
Den Kreis durchbrochen, die Freiheit ruft,
mein Herz kriegt endlich wieder Luft.

Die Uhr dreht sich, die Zeit bleibt nicht stehn,
doch diesmal lass ich sie mit mir gehn.
Ich schaffe Raum, ich schaffe Licht,
endlich lebe ich

für mich.

vergeudete Zeit
zerronnene Zeit
verschwendete Zeit
verstrichene Zeit

Fragmente der Zeit



Alte Stimmen flüstern,
Fotos ohne Gesicht.
Farben werden blasser,
und die Erinnerung zerbricht.

Fragmente der Zeit,
nur wenig, was bleibt.
Verblasst wie ein Traum,
verloren im Raum.
Fragmente der Zeit,
zerschnitten, verstreut.
Zerbrochene Bilder
–
der Vergangenheit.

Ich seh die Gesichter, doch Namen sind fort
erkenne die Stimmen, doch nicht mehr den Ort.
Das Album ist leer, nur Schatten im Licht –
was war, bleibt verschwommen, erreicht mich nicht.
Die Jahre zerfallen wie Sand in der Hand,
zurück bleibt nur Stille – wie ausgebrannt.

Die Jahre verschwimmen, das Gestern
verblasst.

Fragmente der Zeit,
nur wenig, was bleibt.
Verblasst wie ein Traum,

verloren im Raum.
Fragmente der Zeit,
zerschnitten, verstreut.
Zerbrochene Bilder
–
der Vergangenheit.

Die Bilder im Speicher sind pixelig, blass,
Momente gefangen kein Boden im Fass.
Die Gesichter verpixelt, die Stimmen verzerrt,
die Zeit bleibt ein Rätsel, das niemand erklärt.
Sie löschen sich selbst im Laufe der Zeit,
zurück bleibt nur Stille und Einsamkeit.

Fragmente zerfallen,
verweht in der Zeit.
Ich greif nach Momenten,
doch finde nur Leid.

Die Jahre verschwimmen, das Gestern
verblasst.

Fragmente der Zeit,
nur wenig, was bleibt.
Verblasst wie ein Traum,
verloren im Raum.
Fragmente der Zeit,
zerschnitten, verstreut.
Zerbrochene Bilder
–
der Vergangenheit.

Gesichter verschwinden,
Momente zerreißen.
Die Zeit hinterlässt nur
vergessene Zeichen.

Fragmente der Zeit
Splitter der Zeit
Schatten der Zeit
Spuren der Zeit

Das Betriebssystem des Lebens
es sagt uns: Ade
Jetzt bleibt nur noch eins
–
Format C:

Zu spät



Du sagst, du rufst an – und lässt es dann sein.
Du denkst, du hast Zeit – doch das ist nur Schein.
Aus Tagen werden Wochen und türmen sich zu Jahren
bis irgendwann „später“ nur noch Erinnerungen waren
Die Stimmen verstummen, die Türen sind zu,
die Chancen verpasst im Nu
Und während du wartest, vergeht, was zählt,
bis dir das Leben nur noch ein „Zu spät“ erzählt.

Es ist zu spät zu spät - um Abschied zu nehmen
Warte nicht auf später sonst bricht dir das Herz.
Sag, was wichtig ist – egal wie roh, egal wie kurz.
Zeit ist kein Versprechen, sie ist ein Geschenk –
und eines Tages nimmt sie alles, was du kennst.
-
Wenn du jemanden vermisst – melde dich jetzt
-
bevor später für Dich viel zu spät ist.

Es muss nicht alles perfekt sein – nur echt und wahr.

Manche Dinge sagt man nicht „irgendwann“, sondern jetzt ganz klar.

Denn das Morgen ist trügerisch, das Heute ist klein,

und das Gestern holt dich irgendwann ein.

Denk nicht, dass Gefühle von selbst bestehen, ohne dass du den Mut hast, den Weg zu gehen.

Wenn du jetzt an jemanden denkst, dann zögere nicht –

dieser Augenblick kehrt nie mehr zurück ins Licht.

Es ist zu spät zu spät - um Abschied zu nehmen

...

bevor später für Dich viel zu spät ist.

Schick ein Wort - rufe an - öffne die Tür - warte nicht -

bis nur noch Schweigen bleibt von dir.

Der Augenblick vergeht, egal, ob du willst – und er kommt nicht zurück, wenn er einmal entflieht.

Es ist zu spät zu spät - um Abschied zu nehmen

...

bevor später zu spät für dich ist

Später (ist vielleicht zu spät)

Später (ist vielleicht - keiner mehr da)

Später (Hab Mut und mach es jetzt)

Später (bevor es Dich verletzt)

Später - zu spät

Später - zu spät

Später - zu spät

Später - zu spät

Später - jetzt ist es zu spät

Spiegel der Zeit



Hallo, mein kleiner Junge.
Du siehst mich nicht, aber ich seh dich klar.
Und manchmal frag ich mich:
Was hättest du anders gemacht?

Zeitspiegel, sag:
Was hab ich verpasst?
War ich zu leise –
oder nur angepasst?
Ich seh mich selbst
Im Spiegel der Zeit
Und ich weiß
Ich war nie bereit

Du standest am Anfang,
voll Hoffnung und Kraft.
Doch ich sah schon damals,
wie Zweifel dich schafft.
Dein Blick war nach vorn –
Da war kein Ansporn
Und ich – ich hab's geseh'n,
konnte nicht widersteh'n.
Die Zeichen der Zeit
standen auf Sturm

Zeitspiegel, sag:
Was hab ich verpasst?
War ich zu leise –
oder nur angepasst?
Ich seh mich selbst

Im Spiegel der Zeit
Und ich weiß
Ich war nie bereit

Ich hab dich gedrängt,
doch nie geführt.
Hab dir gesagt,
dass Stärke Dich spürt.
Ich will, dass du kämpfst –
doch geb dir kein Ziel.
Und heute seh ich:
Das war viel zu viel.

Was wär, wenn du einfach gegangen wärst?
Was wär, wenn du einfach gehandelt hättest?
Was wär, wenn du einfach "Nein" gesagt
hättest?
Was wär, wenn du einfach lauter gewesen
wärst?
Was wär, wenn du einfach auf Dich vertraut
hättest?

Zeitspiegel, sag:
Was hab ich verpasst?
War ich zu leise –
oder nur angepasst?
Ich seh mich selbst
Im Spiegel der Zeit
Und ich weiß
Ich war nie bereit

Hallo, mein kleiner Junge.
Du bist da – mitten in mir.
So viele Fragen in deinen Augen –
und ich hab nicht alle Antworten.
Nicht einmal jetzt.
Was hätte ich getan,
wenn ich anders gewesen wäre?

Ich war mal Du und jetzt bin ich ich
und frag mich: Warum?
Doch das Bild bleibt stumm
War ich vielleicht ...
einfach nur dumm?

Zeitspiegel, sag: Was hab ich verpasst?

Ich seh mich selbst im Spiegel der Zeit.

Was - wäre - wenn

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort



Immer zu spät, immer zu früh,
Die besten Chancen ziehen vorbei im Nu.
Ob Job, ob Liebe, ob Glück – verpasst,
Und dann doch wieder an der falschen Kasse
verkackt.

Der letzte Bus? Gerade weg,
Der große Deal? Längst wieder weg.
Das eine Wort? Zu lang gezögert,
Die Tür geht zu – Moment zerstört.

Der Regen kam, Schirm nicht dabei,
Lotto getippt – jede Zahl um einen vorbei.
Die Party verpasst, die Nummer vergessen,
Mein Leben? Das hat sich gegessen.

Nie zur richtigen Zeit am richtigen Ort,
Immer zu langsam oder einen Schritt fort.
Das Glück grinst frech, zieht einfach weiter,
Lässt mich zurück – na bravo, heiter weiter.

Vielleicht ist das Schicksal einfach gemein,
Vielleicht soll's einfach so sein.
Der Kaffee kalt, die Uhr zu spät,
Die Chance, die sich mir verwehrt.

Ich greif nach Glück, doch es entglitt,
Und frag mich, wen's hier wirklich trifft.
Doch am Ende des Tages bleibt nur der
Glaube,
Dass ich irgendwann an der Wendung
schraube.

Nie zur richtigen Zeit am richtigen Ort,
Immer zu langsam oder einen Schritt fort.
Das Glück grinst frech, zieht einfach weiter,
Lässt mich zurück – na bravo, heiter weiter.

Vielleicht ist das Schicksal einfach gemein,
Vielleicht soll's einfach so sein.
Doch wenn's nicht klappt, lache ich trotzdem,
Zwar über mich, aber wenigstens ich lache.

hahahahahaha hahahahaha haha haha

Immer zu spät, immer zu früh,
Die besten Chancen ziehen vorbei im Nu.
Doch irgendwann, das sag ich mir,
Steh ich genau da – und dann passiert's.

Die Türen, die jetzt noch zu sind,
Öffnen sich plötzlich, als ich den Moment
find'.
Vielleicht war's der Weg, den ich ging,
Vielleicht war's der Flug, den ich nicht fing

Zur richtigen Zeit am richtigen Ort,
Ach, wär das schön, wenn's mir passiert.

Zeit zu gehen



Es ist an der Zeit, sich zu entscheiden.
Kann es so weitergehen?
Oder ist es vorbei.

Jetzt ist die Zeit,
es ist soweit.

Zeit zu gehen,
der Wahrheit ins Auge sehen.
Zeit zu gehen,
Die Lage verstehen.
Einen Schlussstrich ziehen –
es ist soweit.
Zeit zu gehen.

Wenn die Kräfte versiegen, und nichts mehr
trägt
Wenn jeder Moment verblasst und das Ende
uns ruft
Wenn Erinnerungen zu schwer geworden sind
Wenn die Stimmen verstummen und niemand
mehr bleibt
Erschöpfung - Vergänglichkeit
Loslassen - Einsamkeit

Jetzt ist die Zeit,
es ist soweit.

Zeit zu gehen,
der Wahrheit ins Auge sehen.
Zeit zu gehen,
Die Lage verstehen.
Einen Schlussstrich ziehen –
es ist soweit.
Zeit zu gehen.

Wenn Zeit uns zwingt, den nächsten Schritt zu
tun
Wenn der Schmerz nicht vergeht

Wenn es nichts mehr zu sagen gibt
Wenn der Weg endet, egal ob man will oder
nicht
Wandel - Erlösung
Endgültigkeit - Notwendigkeit

Familie – Zeit zu gehen.
Arbeit – Zeit zu gehen.
Freunde – Zeit zu gehen.
Träume – Zeit zu gehen.
Liebe – Zeit zu gehen.
Hoffnung – Zeit zu gehen.
Schmerz – Zeit zu gehen.
Ich – Zeit zu gehen.

Jetzt ist die Zeit,
es ist soweit.

Zeit zu gehen,
der Wahrheit ins Auge sehen.
Zeit zu gehen,
Die Lage verstehen.
Einen Schlussstrich ziehen –
es ist soweit.
Zeit zu gehen.

Viele Menschen,
viele Gedanken
Jeder seine eigenen
Seine eigene Art zu gehen

Erschöpfung
Vergänglichkeit
Einsamkeit
Endgültigkeit
Notwendigkeit
Loslassen
Wandel
Erlösung

Es ist
Zeit
Zeit zu gehen
Wir haben fertig - Zeit zu gehen

Die Stimme (Bonus)



Jahrzehnte war ich still – jetzt bin ich laut.
Jetzt sitz ich hier, mit Blick auf den Bruch –
Und sag es still: Genug ist genug.

Logical Voice – die Stimme, die du nicht
ignorieren kannst.

Ich war am Boden – jetzt steh ich wieder.
Das ist mein Klang, das sind meine Lieder.

Das ist meine Zeit, das ist mein Leben,
Jetzt habe ich Euch gegeben
Ein Album mit der Heilkraft der Musik
Ich funktioniere für Euch

In der richtigen Stadt
und dem richtigen Land
auf dem richtigen Kontinent
auf dem einzigen Planeten
der uns zur Verfügung steht.
Die Welt bricht entzwei, doch keiner kapiert.

Doch letztendlich haben wir alle den letzten
Furz gemurmelt
Wir sind allein zu zweit – das hilft uns gegen
Einsamkeit.

Ich war am Boden – jetzt steh ich wieder.
Das ist mein Klang, das sind meine Lieder.

Do it yourself – Schweiß und Narben,

Doch am Ende – ein stolzes Werk!
Pessimismus - Optimismus
Ein Album der Gegensätze.

Ein Traum wird wahr
Wenn die Narben der Vergangenheit
etwas Positives in sich verbergen

Vielleicht wird irgendwann
aus dem Zirkus der Armseligkeit
das Theater der Freude

Aus Trümmern wachsen neue Lieder,
die Wahrheit schmerzt – immer wieder.

Ich war am Boden – jetzt steh ich wieder.
Das ist mein Klang, das sind meine Lieder.

Lieder der Vergangenheit (Früher mal)

Lieder der Gegenwart (Mach die Augen auf)

Lieder der Zukunft (Du kannst es ändern)

Die Zeit ist gekommen

Zeit – zu reden.
Zeit – zu hören.
Zeit – zu fühlen.
Zeit – zu brennen.

Zeit (Zeit)
Zeit (Zeit)
Zeit (Zeit)

Das Tagebuch der Zukunft (Bonus)



Ein Knistern, das Rascheln von Papier.
Ich schlage die Seiten auf –
vergilbt, zerkratzt, aber wahr,
voller Worte, die nicht hierhergehören.
Dies ist das Tagebuch der Zukunft –
geschrieben in einer Sprache,
die mein vergangenes Ich leider nicht gelesen hat.

Die Seiten erzählen von Wegen,
die ich gegangen bin,
obwohl sie mich ins Nichts führten.

Sie sprechen von Warnungen,
die ich nicht hören wollte,
von Stimmen,
die im Lärm der Welt untergingen.

Ich lese von Chancen,
die ich verstreichen ließ,
von Türen,
die sich nie wieder öffnen werden.

Und jede Zeile brennt sich ein –
wie eine Mahnung,
die zu spät gekommen ist.

Es ist geschrieben...
im Tagebuch der Zukunft.
Worte, die mich warnen sollten,
doch sie fanden mich zu spät.

Es ist geschrieben...
im Tagebuch der Zukunft.
Seiten voller Schreie,
die mein altes Ich nie las.

Zeile für Zeile spiegelt mein Leben,
wie eine Chronik verpasster Entscheidungen.
Die Zukunft schrieb mein Scheitern nieder,
lange bevor ich es selbst verstand.

Ich erkenne mein altes Gesicht,
zwischen den Rissen der Seiten.
Ein stummes Echo ruft mir zu:
Du hättest anders handeln können.'

Doch was geschrieben steht,
kann ich nicht mehr ungeschehen machen.
Die Tinte ist trocken,
die Narben bleiben bestehen.

Wenn ich die Seiten nehmen könnte,
würde ich sie zurücktragen –
hin zu dem Jungen, der ich war,
blind und voller Hoffnung.

Ich würde ihm die Wahrheit ins Ohr flüstern,
ihn vor den Schatten warnen,
ihm zeigen, wo der Abgrund lauert.

Doch keine Zeile reist zurück.
Keine Tinte überschreibt die Zeit.
Ich bleibe der Leser –
gefangen in meiner eigenen Zukunft.

Es ist geschrieben...
im Tagebuch der Zukunft.
Worte, die mich warnen sollten,
doch sie fanden mich zu spät.

Es ist geschrieben...
im Tagebuch der Zukunft.
Seiten voller Schreie,
die mein altes Ich nie las.

Das Tagebuch der Zukunft...
Überraschungen der Vergangenheit.
Das Tagebuch der Zukunft...
Was geschrieben steht ist vorbei.
Das Tagebuch der Zukunft...
Leider ist es jetzt vorbei.
Das Tagebuch der Zukunft...
Das Tagebuch der Zukunft...
Das Tagebuch der Zukunft.

Fragmente der Zeit (Bonus Vatima)



Wie oben

Alte Stimmen flüstern,
Fotos ohne Gesicht.
Farben werden blasser,
und die Erinnerung zerbricht.

Fragmente der Zeit,
nur wenig, was bleibt.
Verblasst wie ein Traum,
verloren im Raum.
Fragmente der Zeit,
zerschnitten, verstreut.
Zerbrochene Bilder
—
der Vergangenheit.

Ich seh die Gesichter, doch Namen sind fort
erkenne die Stimmen, doch nicht mehr den Ort.
Das Album ist leer, nur Schatten im Licht —
was war, bleibt verschwommen, erreicht mich nicht.
Die Jahre zerfallen wie Sand in der Hand,
zurück bleibt nur Stille — wie ausgebrannt.

Die Jahre verschwimmen, das Gestern
verblasst.

Fragmente der Zeit,
nur wenig, was bleibt.
Verblasst wie ein Traum,

verloren im Raum.
Fragmente der Zeit,
zerschnitten, verstreut.
Zerbrochene Bilder
—
der Vergangenheit.

Die Bilder im Speicher sind pixelig, blass,
Momente gefangen kein Boden im Fass.
Die Gesichter verpixelt, die Stimmen verzerrt,
die Zeit bleibt ein Rätsel, das niemand erklärt.
Sie löschen sich selbst im Laufe der Zeit,
zurück bleibt nur Stille und Einsamkeit.

Fragmente zerfallen,
verweht in der Zeit.
Ich greif nach Momenten,
doch finde nur Leid.

Die Jahre verschwimmen, das Gestern
verblasst.

Fragmente der Zeit,
nur wenig, was bleibt.
Verblasst wie ein Traum,
verloren im Raum.
Fragmente der Zeit,
zerschnitten, verstreut.
Zerbrochene Bilder
—
der Vergangenheit.

Gesichter verschwinden,
Momente zerreißen.
Die Zeit hinterlässt nur
vergessene Zeichen.

Fragmente der Zeit
Splitter der Zeit
Schatten der Zeit
Spuren der Zeit

Das Betriebssystem des Lebens
es sagt uns: Ade
Jetzt bleibt nur noch eins
—
Format C: